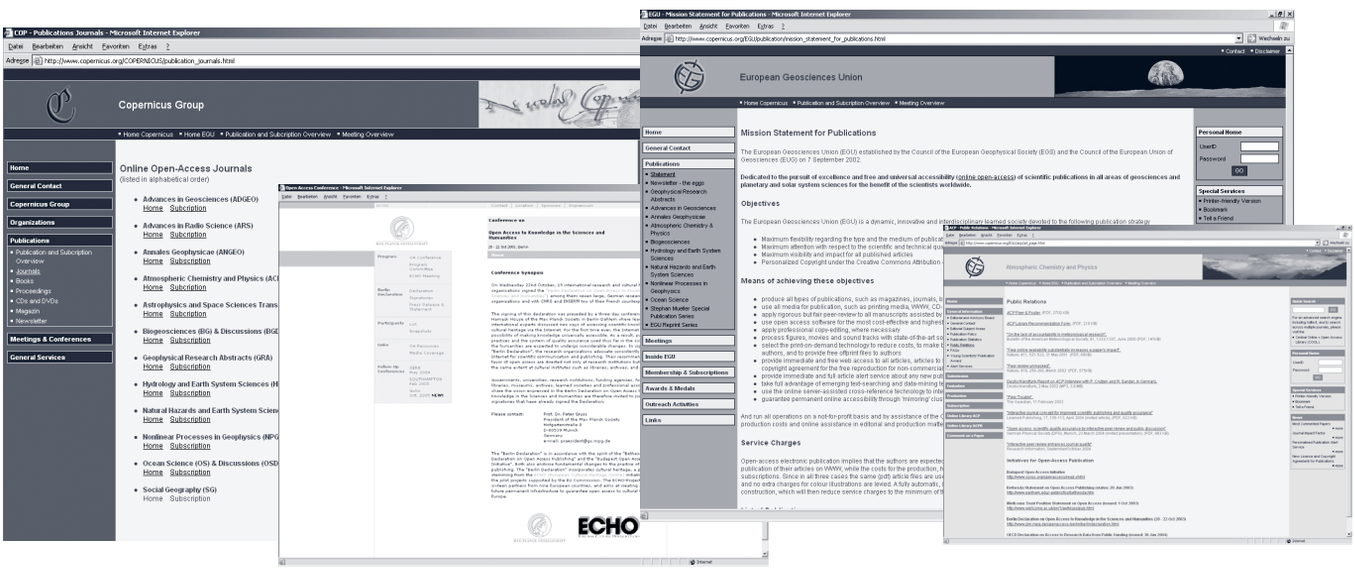
JÜRGEN KESSELMEIER

Frei zugänglich und transparent begutachtet

Der Publikationsprozeß elektronischer Open-Access-Zeitschriften



Mit der Berliner Erklärung vom 22. Oktober 2003 über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen (Open Access) reagierten deutsche Forschungsorganisationen sowie weitere nationale und internationale Unterzeichner auf die durch das Internet verursachten grundlegenden Veränderungen in der Verbreitung wissenschaftlichen Wissens.

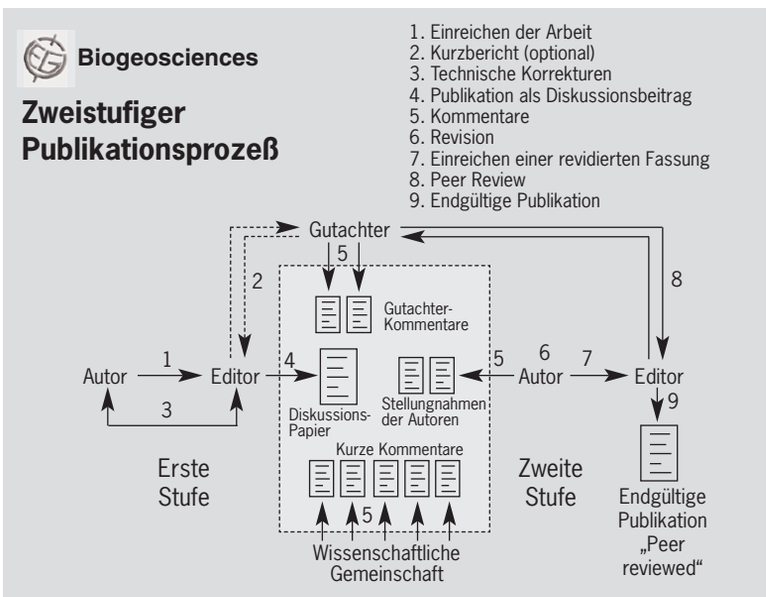
Jürgen Kesselmeier, Dr. rer.nat., Professor, Max-Planck-Institut für Chemie, Abt. Biogeochemie, Mainz

Open access soll den freien Zugang zu den Quellen menschlichen Wissens sichern. Diesem Prinzip folgt die Copernicus Gesellschaft im Auftrag der European Geosciences Union (EGU) mit der Herausgabe ihrer wissenschaftlichen Zeitschriften im Internet. Somit hat jeder Mensch auf der Welt freien Zugriff, sofern er über einen Internetanschluß verfügt. Außer den Betriebskosten ist der Zugriff kostenfrei. Vier Zeitschriften der EGU möchte ich besonders hervorheben: Atmospheric Chemistry and Physics (ACP), Biogeosciences (BG), Hydrology and Earth System Sciences (HESS) sowie Ocean Science (OS). Sie verfolgen ein völlig neues Konzept, nämlich einen zweistufigen Publikationsprozeß mit einem transparenten Begutachtungsweg. Der erste Publikationsprozeß ist sehr schnell und regt die Diskussionen mit Fachkollegen an. Auch die Gutachterbeiträge werden publiziert.

Zweistufiger Publikationsprozeß

Zu Beginn der ersten Publikationsstufe (siehe Abbildung Seite 143) durchlaufen die Manuskripte eine schnelle erste Überprüfung durch einen der Editoren, der zu diesem Zeitpunkt nur bei Zweifel an der grundsätzlichen Qualität Gutachter ruft. Als nächster Schritt wird das Manuskript als Diskussionsbeitrag (D) publiziert. Von diesem Moment an – alle Zeitschriften haben eine ISSN-Nummer – ist der Beitrag zitierfähig, geschützt und wird archiviert. Der Vorgang wird damit nicht durch Gutachter aufgehalten und dauert in der Regel weniger als 20 Tage. Das Manuskript ist dann als Diskussionspapier für acht Wochen der gesamten Öffentlichkeit zugänglich. Während dieser Zeit beurteilen die bestellten Gutachter das Manuskript. Ihre Kommentare – anonym oder mit Namen – werden ebenfalls im Diskussionsforum publiziert und archiviert. Zusätzlich tragen namentliche Kommentare

aus der Öffentlichkeit zur weiteren Diskussion bei. Die Stellungnahme der Autoren zu allen Kommentaren wird ebenfalls veröffentlicht. Auf diese Weise stehen der wissenschaftlichen Gemeinschaft alle Beiträge, Kommentare, Argumente und Gegenargumente zur Verfügung, was einen erheblichen Zuwachs an Information bedeutet. Die Autoren können dann zum Abschluß ein revidiertes Manuskript einreichen, auf das der Editor wie bei jeder anderen Zeitschrift nach Überprüfung der Änderungen reagiert. Der Vorgang entspricht dem üblichen Verfahren mit dem Unterschied, daß alle Beiträge, auch die der Gutachter, öffentlich erreichbar sind und diskutiert werden können. Dieser neuartige und transparente Begutachtungsprozeß hat viele Vorteile gegenüber dem traditionellen Weg. Zum einen führt die Transparenz zu einer besseren Qualität der eingereichten Manuskripte, da jeder Autor sein Manuskript so glatt wie möglich durch den Diskussionsprozeß bringen möchte. Zum anderen erhöht das die Qualität der Gutachterbeiträge, da sie, anonym oder nicht anonym publiziert, von der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Die zusätzlichen, öffentlichen Kommentare erweitern die Diskussion und tragen ebenfalls zur Verbesserung der revidierten Fassung bei. Diese Kombination von Interaktivität und offenem Zugriff erhöht die Qualität, die Sichtbarkeit und die Weitergabe wissenschaftlicher Beiträge.



Publikationsablauf am Beispiel von *Biogeosciences*

Niedrigere Publikationskosten

Freier Zugriff auf Forschungsergebnisse bedeutet nicht Kostenfreiheit. In der Regel wurden und werden Publikationskosten von Autoren, Bibliotheken und Lesern getragen. Bei Zeitschriften, die nach dem Prinzip des Open access herausgegeben werden, sind dagegen die anfallenden Kosten logischerweise allein von den Autoren zu übernehmen. Dabei ist zu bemerken, daß sich aus dem Finanzierungsprinzip grundsätzlich keine Kostenänderung ergibt. Es erfolgt lediglich eine transparente Verlagerung der Finanzierung. Die Autoren übernehmen die Finanzierung und die Bibliotheken werden entlastet. Publikationskosten sind damit Forschungskosten. Mit diesem Vorgehen erübrigen sich auch Diskussionen um den Zugriff auf die Forschungsergebnisse, die mit öffentlichen Mitteln gefördert wurden. Sie stehen der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Mit der Kostenverlagerung sind aber auch Einsparungen möglich. Die Wissenschaftler produzieren ja nicht nur die Ergebnisse, sondern sie legen sie auch publikationsfähig vor. Die Arbeit an den Vorlagen wurde im Zuge der Computerentwicklung immer stärker auf die Wissenschaftler übertragen, so daß Verlage geringere Kosten haben. Weiterhin erfolgt das sogenannte „Peer Review“-Verfahren kostenfrei. Diese versteckten Arbeiten (Kosten) sind in den letzten Jahren immer weiter angestiegen, was eigentlich eine Senkung der Publikationskosten zur Folge haben sollte. Das ist aber nicht eingetreten. In der „European Geosciences Union“ (EGU) bringen darüber hinaus auch die Editoren der Zeitschriften ihre Arbeit ohne jegliche Vergütung ein. Unvermeidbare Kosten fallen allerdings bei der Herstellung von Zeitschriften und beim Vertrieb an. Hier bietet aber gerade das Internet kostensenkende Möglichkeiten. Das elektronische Publizieren kann weitgehend automatisiert werden, vom Einreichen des Manuskriptes über die Auswahl der Editoren und Gutachter bis zum Produktionsprozeß. Die Publikationskosten in den genannten Zeitschriften sind für die Autoren entsprechend niedrig und betragen im Normalfall zur Zeit 20 Euro unter Einschluß von z.B. farbigen Abbildungen und jeglichem zusätzlichen Material. Dafür kann der Leser jeden Artikel frei aus dem Netz herunterladen, drucken und auch weiter verteilen. Direkte Vertriebskosten fallen ansonsten nicht an.

Sofort publiziert und voll geschützt

Im Prinzip besteht kein Unterschied zwischen herkömmlicher Publikationsweise und der hier geschilderten Vorgehensweise. Im Gegensatz zu traditionellen Zeitschriften mit einem Begutachtungsprozeß, der ein Jahr oder länger dauern kann, werden die Daten aber sofort veröffentlicht und sind damit auch voll geschützt. Schon in der Diskussions-Version werden alle Daten archiviert und sind damit zitierfähig und auffindbar. Alle endgültigen Beiträge werden als reguläre Papier-Versionen für alle Copyright-Bibliotheken der Welt ausgegeben, wie bei jeder anderen Zeitschrift. Die Online-Publikationen werden nicht nur auf den eigenen Servern gesichert, sondern zusätzlich auf mehreren Knoten und in anderen Online-Bibliotheken als volle Textversionen. EGU/Copernicus hat zur Zeit einen Server-Cluster in Berlin und arbeitet daran, die gesamte Online-Bibliothek als Ganzes in die DOAJ (Directory of Open Access Journals), ADS (NASA Astrophysics Data System), GeoRef (American Geological Institute) und die German Copyright Library in Frankfurt einzugliedern. Dies ist nur möglich, weil alle Publikationen frei verfügbar sind. ❑

http://www.zim.mpg.de/openaccess-berlin
http://www.copernicus.org/COPERNICUS/publication_journals.html
http://www.copernicus.org/EGU/publication/mission_statement_for_publications.html
http://www.copernicus.org/EGU/acp/ad_page.html

Anschrift des Autors

Postfach 3060, 55020 Mainz
E-Mail: jks@mpch-mainz.mpg.de